

Posener Zeitung.

Dreundachtzigster

Jahrgang.

Nr. 455.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 2. Juli.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaßene Pettzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 1. Juli. Der König hat geruht: dem Oberlandesgerichts-Rath Günther in Naumburg a. S. den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen; den Landgerichts-Rath Hermann Knoevenagel aus Neu-Ruppin zum Kammergerichts-Rath, und den Ersten Staatsanwalt Güllaff in Bartenstein zum Landrichter unter Beilegung des Charakters als Landgerichts-Rath zu ernennen; den Ersten Staatsanwalt Baumgard in Pechingen in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Elbing zu versetzen, ferner die Gerichts-Äffessoren Dr. Born in Jüerberg und Lehmann in Saarbrücken zu Amtsräthen zu ernennen; und den Landgerichts-Rath in Grätz, bei dem Amtsgericht in Elbing, Pantell in Breslau, Widert in Dirschau, Ziesemer bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Danzig, Ringner in Schweidnitz, Rath, und dem Hauptsteueramts-Mendanten Grankow zu Schweidnitz bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 2. Juli.

Wie der Bureau-Direktor des Abgeordnetenhauses, Herr Geh. R. Kleinschmidt, den Mitgliedern des Hauses durch Zirkular bekannt gemacht, wird Sonnabend, den 3. d. M., Nachmittags, in einer vereinigt. Sitzung beider Häuser der Schluß der gegenwärtigen Session des Landtages erfolgen, ohne daß vorher noch eine besondere Sitzung des Abgeordnetenhauses stattfindet. — Es hat sich herausgestellt, daß die Verhandlung im Herrenhause auf größeren Umfang nicht zu rechnen habe, weshalb der gemeinschaftlichen Schlußsitzung beider Häuser noch an demselben Tage ein Hinderniß nicht entgegensteht. Auch der Bundesrath hat seine Arbeiten jetzt abgeschlossen. Die vorgestrige Sitzung bildete den Schluß, und in hergebrachter Weise erfolgte die Vertagung bis Ende September. In der Zwischenzeit ist nun in Gemäßheit der neuen Geschäftsordnung eine Reihe von sogenannten „Ministeritzungen“ zu erwarten, in denen die Vorlagen für den nächsten Reichstag festgestellt werden sollen. Alles, was bisher über die Jahresarbeiten auf das umfangreiche unerledigte Material der vorigen Session verlaute, erweist sich als ungenau. Es ist, wie bestimmt versichert wird, gar keine Bestimmung in dieser Beziehung getroffen, und erst im Herbst dürfte man darauf zurückkommen. Es heißt, es seien große Finanzpläne im Werke und das Schatzamt bereits mit Vorarbeiten beschäftigt. Die parlamentarische Kampagne hat diesmal ohne Unterbrechung in den neunten Monat hinein gedauert, und kaum geringer war die Anstrengung in den beiden vorangegangenen Jahren. Das Gefühl der Ermüdung und Ueberfättigung ist bei einer so übermäßig angespannten parlamentarischen Thätigkeit wohl gerechtfertigt. Man hat aus diesem Uebermaß der gesetzgeberischen Arbeit häufig dem Liberalismus einen Vorwurf gemacht. Nun, wir leben jetzt in einer konservativen Ära, haben aber noch nicht bemerkt, daß es in dieser Beziehung besser geworden wäre.

Ueber die vorgestrigen Verhandlungen der Kommission des Herrenhauses, betreffend die kirchenpolitische Vorlage, erzählt die „Nordd. Allg. Ztg.“ noch Folgendes: Die Kommission trat Mittags 12 Uhr zusammen. Nach dem Vortrage des Referenten Herrn Adams entspann sich eine lebhaft. Debatte. Der Referent, die Herren Graf Udo zu Stolberg-Bernigerode, Bürgers, Dr. Weber und Hache sprachen sich für die unveränderte Annahme des wenn auch verstimmlen Gesetzes aus, um die in den Artikeln 1., 5. und 6. enthaltenen immerhin werthvollen Bestimmungen zu retten. Graf zur Lippe und Graf York von Wartenburg wünschten einige Abänderungen. Graf v. Brühl und Frhr. v. Landsberg erklärten, zu ihrem Bedauern nicht für das Gesetz stimmen zu können, da einzelne Bestimmungen eine, wenn auch indirekte Anerkennung der Maigesetze enthielten. Der Herr Kultusminister sprach sein Bedauern darüber aus, daß das Abgeordnetenhaus die ursprüngliche Vorlage und insonderheit den Artikel 4. nicht angenommen habe. Die Bestimmungen des Art. 5. und 6. seien aber an und für sich so werthvoll, daß die Regierung lieber dies Gesetz annehme, als gar kein Gesetz haben möchte. Mehrere Mitglieder äußerten sich dahin, daß auch für sie der Art. 4 ganz unannehmbar sein würde. In der Spezialdiskussion wurde ein Antrag, den § 1 wieder herzustellen, abgelehnt. Ebenso ein Antrag, den Art. 4 in veränderter Form wieder herzustellen. Einige der Artikel wurden einstimmig, das ganze Gesetz schließlich mit 11 gegen 2 Stimmen angenommen.

Während der Verhandlung des kirchenpolitischen Gesetzes ist vielfach versucht worden, die Vorlage dieses Gesetzes auf eine von dem Kaiser genommene Initiative zurückzuführen. Man ist soweit gegangen, das Kölner Domfest als ein bestimmendes Motiv für die Einbringung des Bischofsartikels anzuführen. Abg. Windthorst hat auf diese Gerüchte angespielt, als er im Abgeordnetenhaus die gemeinsame Feier

dieses Domfestes durch den Kaiser und den früheren Erzbischof Melchers in seiner Weise zu verherrlichen suchte. Wir wollen die Tendenz dieser Ausstreunungen nicht untersuchen, diese Untersuchung könnte nach den verschiedensten Seiten hingleiten. Die meisten dieser Gerüchte mußten schon gegenüber der ernsten Pflichttreue des Kaisers als leichte und vollständig unglaubwürdige Erfindungen erscheinen, wir glauben aber in der Lage zu sein, versichern zu können, daß das in Rede stehende Gesetz durchaus in dem gewöhnlichen Sinne behandelt wurde und aus der Initiative des ersten verantwortlichen Rathgebers des Kaisers hervorgegangen ist, eine Initiative, die schon an sich von sehr großem Gewicht sein mußte. Se. Majestät der Kaiser ist den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses mit großer Aufmerksamkeit gefolgt; wie verlaute, hat er nach Durchlesung des stenographischen Berichts über die Rede des Herrn Falk seine Meinung dahin zusammengefaßt: Sehr kräftig, aber sehr ernst.

Aus den jetzt vorliegenden stenographischen Berichten der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über das Kirchengesetz, dürfte es nicht ganz ohne Interesse sein, die vielbesprochene Erklärung des Kultusministers in Betreff des Zurückkommens auf den Bischofsartikel dem Wortlaut nach zu reproduzieren. Herr v. Puttkamer sagte:

„Wenn der Abg. v. Cynern, allerdings nur in seinem eigenen Namen, seine Zustimmung zu der Vorlage davon abhängig machen zu müssen geglaubt, daß ich hier im Namen der kgl. Staatsregierung die Erklärung abgeben soll, letztere beabsichtige nicht, nächstens oder überhaupt in Zukunft auf den Artikel 4 zurückzukommen, so ist das, glaube ich, ein Verlangen, welches in der parlamentarischen Geschichte sehr außergewöhnlich, vielleicht ganz ohne Vorgang ist. Und schon dieser staatsrechtliche Grund — ich betrachte im Augenblick die Sache nur von diesem Gesichtspunkt — glaube ich, überhebt mich einer positiven Antwort auf diese Frage. Aber ich will hiermit öffentlich erklären, im Schoße der kgl. Staatsregierung hat bisher keinerlei Erwägung konfidenteller oder amtlicher Art stattgefunden, ob ein solches Verfahren möglich sei, welches der Abg. v. Cynern eben andeutete. Ich bin auch der Meinung, daß mit Rücksicht auf die kurze Dauer dieses Gesetzes, diese Erwägung und die aus ihr geschöpfte Anfrage des Herrn Abg. v. Cynern vollkommen gegenstandslos ist.“

berg hinsichtlich der Grenzen des kgl. Begnadigungsrechts haben bei den konservativ-klerikalen Versuchen, die Möglichkeit der Wiederanerkennung gerichtlich abgelehnt, die Bischöfe ohne Weiteres durch königliche Gnade zu statuieren, ein so hohes Interesse, daß die wörtliche Reproduktion der wichtigsten Stellen dieser Ausführung angezeigt scheint. Der Justizminister sagte u. A.:

„Der Artikel 4 ist nicht entstanden, ohne daß zuvor sehr eingehende und sorgfältige Erörterungen darüber, ob der Artikel notwendig sei, im Schoße der Staatsregierung stattgefunden haben. Nun geht die Meinung einiger Mitglieder dahin: man habe nichts weiter nötig, als dieses höchste und schönste Kronrecht, das Gnadenrecht, als ein ganz unbegrenztes hinzustellen, um dann daraus sofort die Folgerung zu ziehen: weil das Gnadenrecht ein ganz unbegrenztes ist, so braucht es in diesem Gesetz nicht noch besonders erwähnt und dabei besonders hervorgehoben zu werden. Ich behaupte, das Gesetz vom 12. Mai 1873 macht das Gnadenrecht hier in dieser Unbedingtheit unmöglich. Das allgemeine deutsche Strafgesetzbuch sagt in einem einschlagenden Artikel: mit der Verurtheilung zu gewissen Strafen ist „dauernde Unfähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter“ von Rechts wegen als Rechtsfolge verbunden. Was aber sagt dagegen das Maigesetz? Das Maigesetz enthält abweichend vom allgemeinen Strafrecht die ganz singuläre Vorschrift — ich füge hinzu, eine Vorschrift, die nicht in der ursprünglichen Regierungsvorlage enthalten war, sondern die erst in den Debatten dieses Hauses hineingekommen ist — besagt: „die Entlassung aus dem Amte hat die rechtliche Unfähigkeit zur Ausübung des Amtes, den Verlust des Amtseinkommens“ — und nun folgen die entscheidenden Worte, die Sie hineingefügt haben — „und die Erledigung der Stelle zur Folge.“ Dieser von den allgemeinen Gesetzen durchaus abweichenden, singulären Vorschrift der Kirchengesetze gegenüber wäre es mindestens im höchsten Grade gewagt gewesen, sich lediglich auf das unbegrenzte Gnadenrecht des Monarchen zu beziehen und nicht vielmehr im Gesetze eine Vorkehrung zu treffen, daß dieses Gnadenrecht mit voller Wirkung und in Uebereinstimmung mit den Vorschriften der Maigesetze ausgeführt werden könne. Und dann, meine Herren, — und diese Appellation darf ich wohl an die rechte Seite des Hauses richten — Sie mahnen uns immer, und mit Recht, an den Grundgesetzen, welche im Lande und seiner Gesetzgebung hergebracht sind, festzuhalten, denn das sei konservative Politik und ist es; gerade darum hielten wir uns verpflichtet, zu prüfen und an der Hand der Alten festzustellen, wie in ähnlichen Fällen, wo es sich um die Begnadigung eines Beamten handelte, der durch Urtheil sein Amt verloren hatte, gehalten worden ist?“ Der Minister führte nun zwei Fälle an, in denen Beamte durch gerichtliches Urtheil ihr Amt verloren hatten. Man wollte denselben bei der Begnadigung das Amt zugleich wieder ertheilen. Das Ministerium entschied aber, daß das verlorene Amt ihnen nach dem bestehenden Recht durch die bloße Begnadigung nicht zurückgegeben werden könne.

Als Beispiel des Tones, den die ultramontane Presse jetzt der Regierung gegenüber anschlägt, zitieren wir folgende Stelle des „Westfälischen Merkurs“:

„Die Regierung hat mit diesem verstimmlen Gesetzentwurf einen neuen Weg eingeschlagen, der zu neuen, bis jetzt noch unbekannten Zielen führen wird. Wenn sie die durch die bisherige kirchenpolitische Gesetzgebung geschaffene Lage als unhaltbar, anerkennt, so wird sie sehr bald zu der Erkenntnis kommen, daß die mit der jetzigen Vorlage gewonnenen Vollmachten die Situation nicht zu verbessern, sondern nur

unklar und in Folge dessen noch unhaltbarer machen müssen. Der Staat wird daher bald vor der Alternative stehen, entweder weitere Schritte zu thun, also zu einer wirklichen Revision der Kirchengesetze sich zu verstehen, oder zu einer vollen und entschiedenen Anwendung der als verfehlt anerkannten kirchlichen Gesetzgebung zurückzufahren. Die theilweise Nichtanwendung, die milde Auslegung, die Versumpfung würde nämlich bei der entschlossenen Haltung der Kirche und der Katholiken, welche einen gesicherten Rechtszustand fordern müssen, sich rasch als unmöglich erweisen. Damit würde aber der Staat vor die Wahl gestellt sein, entweder zu einer Revision zu schreiten, oder den Kampf in voller Schärfe zu erneuern. Wollte man das Letztere und die damit verbundenen Gefahren, so wäre diese Rückkehr ohne die Unterstützung des Liberalismus nicht möglich. Die Rehabilitirung der liberalen Ära aber will man eben so wenig. Die konservativen Traditionen, die sich freilich in bestimmten Grenzen in Preußen erhalten haben, scheuen instinktmäßig vor dem Liberalismus, der ja nur die schwach verheilte Revolution ist, zurück. Das neue Kirchengesetz verfehlt weder die Katholiken noch die Liberalen. Es schafft nur Konfusion und Verwirrung, die nach keiner Seite hin aufrecht erhalten werden kann. Entweder wirkliche Revision der Kirchengesetze und damit Anbahnung einer wahren konservativen Politik, oder Rückkehr zum Liberalismus, d. h. Auslieferung des Staates an die revolutionären Ideen, das ist jetzt mehr wie je die Frage.“

Wegen des bevorstehenden Schlusses des Landtages kann die Jagdordnung nicht mehr erledigt werden. Dieselbe wird, wie wir hören, in nächster Session dem Herrenhause wiederum zugehen, und da dürfte es sich wohl — wie der „Post“ mitgetheilt wird — zeigen, daß die Mehrheit des Herrenhauses sich nicht für die Anschauungen der Kommission, sondern für diejenigen der Staatsregierung entscheiden wird, da man gerade in jenen Kreisen der Ansicht ist, daß das Material, welches in früheren Stadien der Bearbeitung des Gesetzes gewonnen ist, in dem gegenwärtigen Entwurf sehr nutzbar geworden, und seitens der Regierung, vertreten durch das landwirthschaftliche Ministerium, alle Erfahrungen praktisch verwertet worden sind, zumal auch der Minister der Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Lucius, sich der Ausarbeitung des Entwurfs mit voller Theilnahme gewidmet hat.

Auch die „National-Zeitung“, welche sich bisher immer noch zum rechten Flügel der nationalliberalen Partei gehalten, jedenfalls zu den gemäßigten, ruhigen Daaenen der die Abstimmung des Herrn v. Bennigen und Genossen das Ansehen und den Bestand der Fraktion schwer bedroht. Sie äußert sich darüber in einem ausführlichen Leitartikel, dem wir folgenden Absatz entnehmen:

Der Ausgang der Beratungen über das kirchenpolitische Gesetz im Abgeordnetenhaus ist für die nationalliberale Fraktion dieses Hauses ein schwerer Schlag, und wir stehen nicht an zu erklären, daß uns in dem ganzen bisherigen Verlaufe dieser Gesetzgebungsfrage dieser Schlag das Wichtigste zu sein scheint. Alles Staatsleben besteht und entwickelt sich in Parteikämpfen; daher wird das Staatsleben getroffen, wenn und so oft in erheblicher Weise eine Partei getroffen wird, und es ist nicht zulässig, es hat keinen Sinn, Parteisachen und Staats-sachen für zweierlei zu nehmen. Wir halten deshalb für folgendes schwer und bedauern lebhaft, daß in den letzten Tagen dieser Beratung die nationalliberale Fraktion nicht einmüthig geblieben ist, sondern sich in zwei Theile ungefähr von gleicher Stärke gespalten hat. Wir bedauern, daß die eine Hälfte mit den Konservativen eine Vereinbarung geschlossen hat, die sie unter den gegebenen Umständen nur schließen konnte unter Gefährdung der Fraktion und der von ihr bis dahin vertretenen großen Sache.“

Die Berliner Konferenz hielt gestern ihre letzte Sitzung. Bis Mittag war es unbestimmt, ob dieselbe nicht erst heute stattfinden sollte. Als Grund der Verzögerung galt das noch nicht erfolgte Eintreffen sämtlicher Instruktionen für die Botschafter hinsichtlich des Entwurfs der identischen Noten der Mächte, welche der Türkei und Griechenland die Beschlüsse der Konferenz übermitteln sollten. Uebrigens ist die Frage noch offen, ob die Notifizierung in Form einzelner gleichlautender Noten, oder durch eine Kollektivenote erfolgen soll; für die letztere Form ist Frankreich, weil der französische Botschafter dieselbe als eine stärkere Pression auf die Türkei ansieht. Die Finalakte, welche in der letzten Sitzung unterzeichnet wurde, beginnt mit einem historischen Exposé über die Gründe, welche Griechenland veranlaßt haben, die „Mediation“ der Mächte, auf Grund des Artikels 24 des Berliner Vertrages und des dreizehnten Protokolls des Berliner Kongresses, anzurufen; gleichsam als Legitimation für die Konferenz; daran schließt sich ein Hinweis auf deren Verhandlungen an der Hand der Protokolle und der Beschluß der bekannten Tracirung der Grenze als Urtheilspruch („Arbitrage“) der Konferenz. Die Türkei und Griechenland werden eingeladen (invité), dem letzteren beizutreten. Griechenland speziell wird auf die wohlwollenden Absichten der Mächte hingewiesen, seinen berechtigten Ansprüchen entgegenzukommen. Der Finalakte ist gleichsam als Motivenbericht die gedruckte Denkschrift der Delegirten beigegeben. In derselben wird ferner derjenigen Punkte gedacht, welche bei der Grenzregulirung als Ausgleich für die Ansprüche der Türkei und Griechenlands als Richtschnur von der Konferenz aufgestellt worden sind. Es hieß, Fürst Hohenlohe würde die Konferenz ohne besondere Formalität schließen. Die Schlussfestlichkeit zu veranstalten, ist also dem russischen Botschafter vorbehalten gewesen. Die Abreise der sämtlichen hier akkreditirten Botschaf-

ter und Gefandten, welche bislang noch zurückgehalten worden sind, folgt dem Schluß der Konferenz auf dem Fuße, und damit tritt die Saison morte in ihre Rechte.

In Frankreich setzt die Regierung mit unverdrossener Energie den „Reinigungsakt“ der Republik fort. Daß es bei Ausweisung der Jesuiten nicht an stürmischen Szenen fehlen würde, war vorauszusetzen. „Die Kirche will Märtyrer haben!“ doch hoffentlich wird man ihnen den Gefallen nicht thun. Das „Univers“ fordert an der Spitze seines Blattes unter der Rubrik „Die Verfolgung“ seine Leser in den Departements auf, ihm durch Depeschen und Briefe die eintretenden Akte der Verfolgung zu melden, und es setzt hinzu: „Unsere Leser sind die Freunde und Brüder der Verfolgten, so mögen sie uns auch helfen, die Verfolger zu brandmarken.“ Und gleich danach erzählt das „Univers“ die Anekdote vom kaiserlichen Kavaliere, der von der Jagd kam und sich voll getrunken mit Behagen im Sessel befindend seinen Freunden lachend zurief: „Ich weiß nicht, wie lange das dauern wird, aber gleichviel, ich habe mich köstlich amüßigt!“ Das „Univers“ zieht daraus die Lehre, daß die, welche bei der Bourse sitzen, nicht das Ende vergessen sollen: „Die Feinde Gottes und des Königs geben Feste und locken die Menge, die ihnen folgt, an.“ Dann druckt das „Univers“ aus dem Strafgesetzbuch die Art 117, 118 und 186 gegen die Verletzung des Hausrechts ab und droht den Vergewaltigern mit zehn Jahren und drei Jahren Gefängnis, und in einem anderen Artikel beschuldigt es die Regierung, „sie sehr ruhig zu, daß man das Volk aufbeize, die Mitglieder der Kongregationen zu ermorden.“ Und auf der anderen Seite des Blattes folgen zwei wuthschäumende Reden Lucien Bruns und Chesnelongs, worin die Regierung und die Republik so schlecht gemacht, wie die Jesuiten als Mördermenschen und namentlich als Mörderarme in den Himmel gehoben werden. Die „Gazette de France“ beginnt ihre Nummer so: „Heute führen die Männer vom 4. September ihre Staatsfreischütze gegen die Katholiken aus, diese Menschen, die den Fremden nicht aus dem Lande zu treiben, noch die Ehre der stumpfsinnigen Diktatur durch eine muthige Haltung zu retten verstanden, treiben 45 Frauen und 20,000 Priester aus ihren Häusern heraus; diese That ist der Gipfel der hanswurschtlichen Frechheit der Lebemenschen, welche den Krieg bis aufs Messer führten, indem sie vorzügliche Zigarren rauchten, sich in weichen Sesseln wiegen“ u. s. w. Dies einige Proben, um die Stimmung und den Ton der Polemik zu bezeichnen. Die Jesuiten haben es so gewollt, es sollte alles, was neben ihnen stand, mit ihnen ruiniert werden: sie hofften, davor werde die Republik zurückschrecken und Pater peccavi sagen.

Der belgische Minister des Auswärtigen hat dem päpstlichen Nuntius am 28. Juni mitgetheilt, daß die belgische Regierung mit diesem Tage die diplomatischen Beziehungen zu der Nuntiatur einstelle. Hiernach wird dem Nuntius nichts weiter übrig bleiben, als nach Rom zurückzukehren, wo er dem Papste persönlich berichten kann, in wie kläglicher Weise diesmal die zweideutige Politik der römischen Kurie Schiffbruch gelitten hat. Der Nuntius hat sich in der That sehr ungeschickt verhalten, indem er sich nicht nur durch seine Enthüllungen und Publikationen von Aktenstücken bevor, zumal der Minister des Auswärtigen Frère-Orban es mit Recht für geboten erachtet, sein durchaus loyales Verhalten mit allen Beweisstücken zu bekunden. Ein gefährlicher Gegner ist der römischen Kurie in dem Bischof von Tournai, Dumont, erwachen, der allerdings in der Lage ist, von allen Winkeln, deren man sich in der päpstlichen Staatskanzlei bediente, eingehende Kenntniß zu besitzen. Immer mehr erscheint die Ansicht begründet, daß dieser Kirchenfürst, weit entfernt, zu den klerikalen Heißspornen zu gehören, vielmehr die Rechte der Staatsgewalt geachtet wissen wollte. Die Taktik der klerikalen Organe gipfelt nun darin, die Autorität des Bischofs Dumont dadurch zu beseitigen, daß sie denselben als wahnsinnig bezeichnen, ein weiterer Beweis, daß die römische Kurie vor keinem Mittel zurückschreckt, wenn es gilt, sich eines gefährlichen Gegners zu erwehren. Gleichsam als ob in dieser belgischen Affaire jeder Schachzug der Kurie verfehlt sein müßte, fügt es sich nun aber, daß Bischof Dumont ein am 15. Mai 1879 von dem päpstlichen Arzte Dr. Ceccarelli ausgestelltes Attest zu präsentieren vermag, aus welchem hervorgeht, daß der erwähnte Kirchenfürst sich damals, also zwei Monate nachdem das Kapitel von Tournai gegen ihn entschieden hatte, sich im vollen Besitze seiner geistigen und körperlichen Kräfte befand. Mit Recht wird von der gesammten liberalen Presse Belgiens darauf hingewiesen, daß die jüngsten Vorgänge nicht bloß für Belgien, sondern auch für das gesammte Ausland im höchsten Grade lehrreich sein müssen. „Dank dem Doffier Dumont, welcher die diplomatische Korrespondenz der belgischen Regierung mit dem Vatikan vervollständigt“, schreibt die „Independance“, „wird der Meinungsaustrausch, wenn er auch die Beseitigung unserer Gefandtschaft beim h. Stuhle verzögert hat, dennoch ausgezeichnete Resultate ergeben und Belgien wird sich nicht allein dazu Glück wünschen können. Das Ausland ist gewarnt. Die unerhörten Thatfachen, welche uns soeben enthüllt worden sind, werden der Aufmerksamkeit des Auslandes nicht entgangen sein. Regierungen und Völker wissen nunmehr, mit wem sie zu thun haben. Sie können das Vertrauen ermaßen, welches eine Kirche verdient, die von Gott selbst das Depot der Wahrheit erhalten zu haben vorgiebt und deren unfehlbarer Chef sich durch eine vollständige Mißachtung des gegebenen Wortes auszeichnet.“

Der Ausfall der römischen Gemeindevahlen ist noch immer der Hauptgegenstand aller politischen Gespräche und der bittersten Rekrinationen aller Parteien. Der durch die gemeinsame Schuld aller Parteien und Fraktionen ermöglichte Erfolg der Klerikalen giebt ihnen hinterdrein mehr zu denken als sie vorgebacht hatten. Der Papst ist vor Freude über den Sieg der Klerikalen von einem mehrtägigen Unwohlsein ganz plötzlich genesen und hat dem römischen Klerus für seine erfolgreiche Thätigkeit durch den Kardinal-Bischof Monaco La Valletta Dank ge-

jagt und den apostolischen Segen gesendet. Beides war wohl verdient, denn Pfarrer und Prälaten haben in der That Stauenswerthes geleistet und dabei doch zu unangenehmen Szenen keinen Anlaß gegeben, wie es theilweise in anderen Jahren vorkam. Liberale und Klerikale haben sich bereits aneinander gewöhnt und behandeln sich gegenseitig mit Höflichkeit bei der gemeinsamen Ausübung eines durch die politische Freiheit Italiens gewährten Rechtes. Den Radikalen bereitet ihre Niederlage und der Erfolg der Klerikalen bitteren Schmerz, den sie nicht verwinden konnten und dem sie durch eine „große Demonstration“ Luft machen wollten. Die große Demonstration des römischen Volkes fiel aber ziemlich klein und kläglich aus.

Pocales und Provinzielles.

Bosen, 2. Juli.

r. In Folge von Brandwunden ist in der Diakonissen-Kranken-Anstalt vor Kurzem das Dienstmädchen gestorben, welches, wie demals mitgetheilt, am 23. d. M. durch die Explosion einer Petroleumkanne sehr schwer verletzt wurde.

r. Witterung. Gestern Mittag 12½ Uhr zog bei Südwind in westlicher Richtung von unserer Stadt ein schweres Gewitter vorüber. Man hörte längere Zeit das anhaltende Rollen des fernen Donners, und hin und wieder sah man auch das Zucken der Blitze. Gleichzeitig erhob sich ein leichter Wind, der die vorher überaus schwüle Temperatur etwas abkühlte. Später zwischen 1—2 Uhr ergoß sich ein starker Regenguß.

r. Mit dem Legen der Schienen für die Pferdebahn ist heute am oberen Ende der St. Martinsstraße begonnen worden.

□ Bleschen, 28. Juni. [Sängerfest.] Das Veranstellen von Gesangsfeiern ist nicht allein für die einzelnen Vereine, sondern auch für den Festort selbst und sogar für die ganze Provinz — bei ihrer gemächlichen Bevölkerung — von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Von diesem schönen Gedanken geleitet, veranstaltete nun der hiesige Männer-Gesang-Verein, unter Mitwirkung der hierzu eingeladenen Gesangs-Vereine von Dobryna, Jaroschin, Roschmin und Ostrowo am 20. d. M. ein Gesangsfest, welches vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Es waren zu diesem Feste 65 auswärtige Sänger erschienen und hatte der Provinzial-Sängerbund 4 seiner Mitglieder aus Bosen nach hierher deputirt. Vormittags 10½ Uhr fand die Begrüßung der auswärtigen Vereine im großartig decorirten Garten des Herrn Melzer statt. Die Begrüßungsrede hielt Herr Kantor Sommer. Nach eingekommenerm Freibriefe fand um 12 Uhr die Generalprobe statt. Das Konzert, wobei circa 100 Sänger mitwirkten, begann um 4 Uhr des Nachmittags und hatte sich zu demselben ein überaus zahlreiches Publikum, circa 1000 Personen — eingefunden. Das sehr reichhaltige Programm bot abwechselnd Orchester- und Gesangsvorträge; erstere wurden von der hiesigen Waienhausekapelle, letztere von sämmtlichen Vereinen gemeinschaftlich ausgeführt. Die Leistungen zeigten, wie sehr es einem jeden der Mitwirkenden um das Gelingen zu thun war, und fanden durchweg ein zur Anerkennung gefittmtes Publikum. Die Festrede hielt Herr Rektor Blobel. Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine gediegenen, vom Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte. Abends 9 Uhr schloß sich an das Konzert im Hauptsaale eine Vierter-tel an mit einem Abendessen von 109 Gedecken. Den ersten Toast brachte Herr Rektor Blobel auf Sr. Majestät den Kaiser aus, den zweiten der Herr Kreischulinspektor Dr. Hippauf aus Ostrowo auf den Protektor des Provinzial-Sängerbundes, den Oberräthenden Herrn Günther; ferner toastete Herr Kassen-Inspektor Bifoff aus Bosen auf den Provinzial-Sängerbund selbst und Herr Dampfmaschinenbesitzer der Tafel war eine angenehme Annäherung und Schminke. Alles in schönster Harmonie. Während der Tafel fanden wiederum Gesangsvorträge der einzelnen Vereine statt. Erst mit Tagesgrauen trennten sich die Theilnehmer, gewiß jeder mit dem Bewußtsein, ein paar frohe und vergnügte Stunden ungetrübter Heiterkeit verlebt zu haben. Daß das schöne und seltene Fest in jeder Beziehung so wohl gelungen ist, ist einzig und allein dem Fest-Komitee, vor Allen aber dem am thätigsten gewiesenen Mitgliede, Herrn Rektor Blobel, zu verdanken. Den hiesigen Einwohnern ist ein Genuß geboten worden, wie solcher hier selten zu finden ist, und war gewiß auch den auswärtigen Gästen der hiesige Aufenthalt ein recht angenehmer geworden. Unerwähnt darf nicht bleiben, daß der Kreislandrath, Herr Major Gregorowitsch, sich bereitwillig an die Spitze des Komites gestellt hatte, wofür ihm an dieser Stelle der herzlichste Dank abgeflattet sein möge. Der hiesige Männergesang-Verein, der unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Kantor Sommer steht, aber möge weiter blühen und gedeihen.

+ Aus dem Kreise Kosen, 26. Juni. [Fahrmärkte-Verlegung.] Der für die Stadt Gempin auf den 21. September d. J. anberaumte Kram- und Viehmarsch ist wegen des auf diesen Tag fallenden fünftägigen Feiertags mit Genehmigung der königl. Regierung auf den 22. September d. J. verlegt worden.

□ Trausnitz, 27. Juni. [Präparanden-Anstalt. Goldene Hochzeitsfeier.] Die Präparanden-Anstalt zu Oberpitschen, im Oktober 1878 mit 8 Zöglingen eröffnet, zählt jetzt deren schon 29. Sie steht unter Leitung des Pastors Gebauer, der mit dem Ortslehrer Kantor Pfeifer die Präparanden in zwei getrennten Abtheilungen für das Seminar vorbereitet. Die Oftern dieses Jahres zum Seminar entlassenen ersten Zöglinge haben sämmtlich die Aufnahmeprüfung gut bestanden, für die Leiter der Anstalt gewiß ein erfreuliches Resultat. Die Schüler genießen auch eine gute Musikausbildung. Zöglinge erhalten für ein Schulgeld von jährlich 36 M. und ein Pensionsgeld von 150 M. Unterricht, Wohnung, Beheizung und Beleuchtung in der Anstalt. Im verfloffenen Jahre ist den über 15 Jahre alten Zöglingen von der f. Regierung zu Bosen eine Unterstützung von jährlich 48 M. gewährt worden. Ein großer Theil der Zöglinge gehört dem hiesigen Kreise an, doch stellen auch die benachbarten sächsischen Kreise Glogau und Trausnitz ein bedeutendes Kontingent, während aus anderen Theilen der Provinz nur noch zwei aus der Provinzialhauptstadt in der qu. Anstalt ihre Vorbildung für das Seminar erhalten. — Am Donnerstags beging das Bauerauszüglar David Stephan'sche Ehepaar die Feier der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, von welchem der Gatte 87, die Gattin 78 Jahre zählt, erfreut sich neben allgemeiner Beliebtheit und Verehrung, trotz des hohen Alters, des Vorzuges körperlicher und geistiger Frische. Am Altare umgaben das Jubelpaar deren ergraute Geisteswörter, welche vor 50 Jahren Zeugen ihres Trauungsbundes gewesen.

□ Schöffn, 27. Juni. [Der Kaiser als Schützenkönig. Brutale Affaire.] Wie bereits früher gemeldet, hatte am dies-jährigen Schützenfeste der Bürgermeister Kufmann den besten Schuß, der Seiner Majestät dem Kaiser und König galt, gethan, so daß er, resp. der Kaiser in diesem Jahre hier Schützenkönig ist. Der Vorstand der Schützengilde hat nun in Folge dessen Seiner Majestät das Ereigniß angezeigt und um die Annahme der Schützenkönigswürde in der Stadt Schöffn gebeten. In diesen Tagen traf nun folgende Antwort ein:

„Berlin, den 9. Juni 1880. Auf die Immediat-Eingabe vom 23. v. M. haben Seine Majestät der Kaiser und Königin die bei dem dies-jährigen Pöngstschießen durch den besten Schuß des Bürgermeisters Gustav Kufmann errungene Schützenkönigswürde huldreichst angenommen und zur Erinnerung an dieses Ereigniß der Schützengilde als eine Beihilfe zur Beschaffung einer Fahne ein Geschenk von 100 Mark aus allerhöchster Schatzkammer zu bewilligen geruht. Ich freue mich, dem

Vorstande diese Summe hierbei übersenden zu können.“ Der geheime Kabinetsschreiber, Wirkliche Geheimer Rath (gez.) v. Wilmsdorf.

Die Schützengilde besitzt noch keine Fahne und ist es ihr Streben, eine solche zu beschaffen. Das kaiserliche Geschenk wurde mit höchstem Danke angenommen. Auch im vorigen Jahre erhielt die Gilde ein Geschenk von 40 M. von Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin, da der Kaufmann Herr Klatt den besten Schuß für dieselbe that und Schützenkönig wurde. Diese königlichen Geschenke werden es den Schützen wohl bald erlauben, eine Fahne bestellen zu können. — Fünf Arbeiter aus Roszkowo = Suben waren vom Gutbesitzer zum Mahlen einer Weife bestellt. Um sich zu kräftigen, kauften sie gemeinschaftlich 2 Liter Spiritus, der mit ungefähr ebensoviele Wasser vermischt, ca. 4 Liter Kornus giebt. Nachdem sie ein bedeutendes Quantum davon vertilgt hatten, und ihnen der Fasel zu Kopfe gestiegen war, begannen sie sich zu nenen und schließlich zu versuchen einander hinzuwerfen. Einer von ihnen fiel auch wirklich hin. Die andern vier setzten sich nun auf ihn, um ihn niederzubalten und drückten ihn so lange, bis er sich nicht mehr aufrichten konnte. Da endlich verließen sie ihn und gingen an die Arbeit. Als seine Frau mit dem Mittagbrode kam und ihren Mann stöhnend und ächzend daliegen sah, ließ sie sich von ihm den Sachverhalt erzählen. Sofort eilte sie, einen Wagen zu beschaffen und brachte ihren Mann hierher zum Arzte. Er erklärte, daß derselbe unrettbar verloren sei. Er habe solch bedeutende innere Verletzungen davongetragen, daß er noch denselben Tag sterben werde, was auch geschah. Die vier Missethäter wurden sofort vom Gendarmen fiktirt und protokolllarisch vernommen. Die Sache ist dem Staatsanwalt übergeben und es wird eine Section der Leiche stattfinden. Sie werden die Folgen ihrer That wohl schwer zu büßen haben.

+ Rogasen, 27. Juni. [Saatenstand etc.] In Folge der günstigen Witterung schreitet die Vegetation recht kräftig vorwärts. Leider haben wir zu beklagen, daß die Nachfröste in der Pöngstzeit großen Schaden angerichtet haben und zwar sind vom Roggen 75 Prozent erfroren. Auf gutem Boden hat der Roggen am meisten gelitten, da er sich im April schnell entwickelte, während die Saaten auf schlechterem, nassen Boden nicht so arg getroffen wurden; überall ist jedoch der Strohwauchs des Roggens gut. Während die Delsaaten mittelmäßig fortgeschritten, stehen Weizen, Hafer, Erbsen, Gerste gut. Das Obst, wie z. B. Kirichen, Birnen, Pflaumen, ist total erfroren, auch hat der Frost im Forst ebenfalls viel geschadet; die Kartoffeln stehen gut und zwar beginnen die Frühkartoffeln mit dem Blühen. Der Klee war auch erfroren und ist deshalb sehr kurz geblieben, auch die frühgekeimten Lupinen haben von Frost gelitten. Der Gesundheitszustand des Viehs befriedigt im Allgemeinen, im nördlichen Theile des Kreises nur ist seit ca. 4 Wochen die Bodenfeuchte ausgebrochen. Die Schaffsur ist bei guter Wähe im Allgemeinen zur Befriedigung ausgefallen. Die Auswanderung hat sich besonders im östlichen Theile des Kreises sehr bedeutend gestaltet, dennoch besteht unter den Arbeitern viele Nachfrage nach Beschäftigung, welcher leider bei den schlechten Aussichten nicht immer entgegenzusehen werden kann. Seit Mitte dieses Monats haben die Brennereien ihren Betrieb sämmtlich eingestellt. In diesem Jahre wurde der Remonte-Markt nur in Murowana-Goslin und nicht wie jedes Jahr auch in Dobornik und zwar am 10. d. M. abgehalten. Vorgeführt wurden 54 Pferde von 24 Juchtern, 21 davon wurden von der Ankaufs-Kommission gekauft. Die meisten Pferde hatten gestellt: Herr von Winterfeld-Prepadowo, Herr von Oppen-Bacholewo, Herr Zeying-Bila, Herr von Treskow-Wierzonka, dessen Pferde sämmtlich angekauft wurden.

Staats- und Volkswirtschaft.

** Braunschweig, 1. Juli. [Serienziehung der braunschweigischen 20 Thaler-Loose.] 698, 727, 763, 1319, 1403, 1587, 1785, 1982, 1984, 2097, 2271, 2789, 2925, 3020, 3037, 3083, 3262, 3496, 3535, 3564, 3778, 3781, 3820, 3844, 3915, 3980, 4000, 4003, 4006, 4009, 4012, 4015, 4018, 4021, 4024, 4027, 4030, 4033, 4036, 4039, 4042, 4045, 4048, 4051, 4054, 4057, 4060, 4063, 4066, 4069, 4072, 4075, 4078, 4081, 4084, 4087, 4090, 4093, 4096, 4099, 4102, 4105, 4108, 4111, 4114, 4117, 4120, 4123, 4126, 4129, 4132, 4135, 4138, 4141, 4144, 4147, 4150, 4153, 4156, 4159, 4162, 4165, 4168, 4171, 4174, 4177, 4180, 4183, 4186, 4189, 4192, 4195, 4198, 4201, 4204, 4207, 4210, 4213, 4216, 4219, 4222, 4225, 4228, 4231, 4234, 4237, 4240, 4243, 4246, 4249, 4252, 4255, 4258, 4261, 4264, 4267, 4270, 4273, 4276, 4279, 4282, 4285, 4288, 4291, 4294, 4297, 4300, 4303, 4306, 4309, 4312, 4315, 4318, 4321, 4324, 4327, 4330, 4333, 4336, 4339, 4342, 4345, 4348, 4351, 4354, 4357, 4360, 4363, 4366, 4369, 4372, 4375, 4378, 4381, 4384, 4387, 4390, 4393, 4396, 4399, 4402, 4405, 4408, 4411, 4414, 4417, 4420, 4423, 4426, 4429, 4432, 4435, 4438, 4441, 4444, 4447, 4450, 4453, 4456, 4459, 4462, 4465, 4468, 4471, 4474, 4477, 4480, 4483, 4486, 4489, 4492, 4495, 4498, 4501, 4504, 4507, 4510, 4513, 4516, 4519, 4522, 4525, 4528, 4531, 4534, 4537, 4540, 4543, 4546, 4549, 4552, 4555, 4558, 4561, 4564, 4567, 4570, 4573, 4576, 4579, 4582, 4585, 4588, 4591, 4594, 4597, 4600, 4603, 4606, 4609, 4612, 4615, 4618, 4621, 4624, 4627, 4630, 4633, 4636, 4639, 4642, 4645, 4648, 4651, 4654, 4657, 4660, 4663, 4666, 4669, 4672, 4675, 4678, 4681, 4684, 4687, 4690, 4693, 4696, 4699, 4702, 4705, 4708, 4711, 4714, 4717, 4720, 4723, 4726, 4729, 4732, 4735, 4738, 4741, 4744, 4747, 4750, 4753, 4756, 4759, 4762, 4765, 4768, 4771, 4774, 4777, 4780, 4783, 4786, 4789, 4792, 4795, 4798, 4801, 4804, 4807, 4810, 4813, 4816, 4819, 4822, 4825, 4828, 4831, 4834, 4837, 4840, 4843, 4846, 4849, 4852, 4855, 4858, 4861, 4864, 4867, 4870, 4873, 4876, 4879, 4882, 4885, 4888, 4891, 4894, 4897, 4900, 4903, 4906, 4909, 4912, 4915, 4918, 4921, 4924, 4927, 4930, 4933, 4936, 4939, 4942, 4945, 4948, 4951, 4954, 4957, 4960, 4963, 4966, 4969, 4972, 4975, 4978, 4981, 4984, 4987, 4990, 4993, 4996, 4999, 5000.

** Meiningen, 1. Juli. [Serienziehung der Meiningen 7 Fl.-Loose.] 92, 224, 454, 667, 799, 960, 1409, 1445, 1670, 1841, 2032, 2061, 2176, 2317, 2363, 2392, 2535, 2627, 2726, 3314, 3730, 3832, 3855, 4006, 4137, 4138, 4158, 4196, 4259, 4367, 4522, 4820, 6036, 6152, 6252, 6512, 6556, 6624, 6708, 6793, 7075, 7605, 7649, 7749, 7799, 7811, 8032, 8202, 8669, 8992.

** Karlsruhe, 30. Juni. [Prämienziehung der badischen 35 Fl.-Loose.] 1000 Fl. Nr. 14,521, 44,436, 44,446, 70,540, 92,499, 118,842, 143,413, 196,763, 290,776, 381,954.

** Hamburg, 1. Juli. [Prämienziehung der Hamburger 100 Mark-Banco-Loose von 1846.] 160, 271, 303, 330, 376, 382, 444, 456, 592, 664, 676, 681, 731, 798, 894, 985, 1019, 1040, 1051, 1135, 1200, 1210, 1237, 1390, 1412, 1413, 1416, 1432, 1434, 1459, 1526, 1604, 1605, 1616, 1668, 1677, 1690, 1693, 1800, 1847, 1864.

** Wien, 1. Juli. [Ziehung der Kreditloose: 200,000 Fl. Nr. 46 Ser. 522, 40,000 Fl. Nr. 17 Ser. 748, 20,000 Fl. Nr. 73 Ser. 522. S-nitige gegogene Serien 3172, 3220, 3866, 3870, 3899, 3973.

** Washington, 1. Juli. Von Seiten des Schatzamts sind gestern weitere Bonds angekauft worden und zwar 6 Prozent. von 1880 zu 105, 10 à 105, 11, 6 Prozent. von 1881 zu 107, 19 à 107, 44 und 5 Prozentige von 1881 zu 103, 56 à 103, 74.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. Juli. Der Bundesrath trat am 30. v. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher zunächst die Mittheilung von der Ernennung des herzoglich braunschweigischen Ministerpräsidenten, Wirkl. Geh. Raths v. Liebe, zum stellvertretenden Bevollmächtigten für Anhalt, sowie die Wahl eines Mitgliedes des kaiserlichen Disciplinarhofes in Leipzig erfolgte. Sodann wurde dem vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf wegen Abänderung der auf den Gewerbebetrieb der Schaupiel-Unternehmer bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung die Zustimmung ertheilt. Hierauf beschloß die Versammlung, daß an folgenden Orten gemischte Privattransitlager für Getreide zc. ohne amtlichen Wüchervorschlag gestattet werden dürfen: Memel, Tilsit, Königsberg i. Pr., Elbing, Danzig, Thorn, Inowrazlaw, Breslau, Stettin, Gaderleben, Lübeck, Regensburg, München, Lindau, Rosenheim, Ludwigsbafen a. Rh., Dresden, Leipzig, Mannheim. Eingaben, welche die gesetzliche Regelung der Waarenkontanten, sowie die Abänderung der Gewerbeordnung bezüglich des Innungsverkehrs betreffen, wurden auf den vom bairischen Bevollmächtigten, Ober-Regierungsrath Febrn. v. Naesfeldt, erstatteten Vortrag dem Reichskanzler überwiesen. Nachdem noch einige andere Eingaben den zuständigen Ausschüssen überwiesen waren, wurde die Session des Bundesraths von 1879/80 durch den Vorsitzenden geschlossen.

Dresden, 30. Juni. Der Geh. Justizrath Dr. Rüger wurde zum Bürgermeister gewählt.

Leipzig, 1. Juli. Heute Mittag fand in Gegenwart des Königs und der Königin, sowie des Prinzen und der Prinzessin Georg die feierliche Eröffnung der deutschen Wollindustrienausstellung statt. Die Eröffnungsrede hielt der Präsident der hiesigen Handelskammer, Dr. Wachsmuth. Die Ausstellung ist sehr reichlich besichtigt.

Om, 1. Juli. Ihre k. Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Abend hier eingetroffen und von Sr. Majestät dem Kaiser am Bahnhofe empfangen und nach

dem Kurhaus geleitet worden, wo die Frau Großherzogin Wohnung genommen hat. Heute früh machte Se. Maj. die gewohnte Brunnentour in Begleitung der Großherzogin.

Wien, 30. Juni. Dem zu Ehren des Fürsten Milan von Serbien in Schönbrunn veranstalteten Galadiner wohnten die Minister und Hofwürdenträger, der serbische Gesandte und das Gefolge des Fürsten Milan bei. Nach der Tafel unterhielt sich der Kaiser längere Zeit mit dem Fürsten. Die herzlichen Abschiedsworte des Kaisers, welcher 8 Uhr Abends nach Zischl abreiste, beantwortete der Fürst Milan mit dem Ausdruck seines Dankes für den ihm zu Theil gewordenen ausgezeichneten Empfang. Der Fürst Milan wird sich am Freitag auf ärztliches Anrathen nach Ems begeben.

Wien, 1. Juli. Dem Vernehmen nach wird der Fürst von Rumänien gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in der Bukowina zur Begrüßung desselben nach Oesterreich kommen und wahrscheinlich in Czernowitz vom Kaiser empfangen werden, auch der Fürst von Bulgarien werde sich in Czernowitz einfänden.

Paris, 30. Juni. Die „Agence Havas“ konstatirt, daß die Ausführung der Dekrete vom 29. März in keinem Theile Frankreichs bemerkenswerthe Ruhestörungen hervorgerufen habe und hebt hervor, daß diese Dekrete heute nur gegen die Jesuiten-Niederlassungen zur Ausführung gelangt seien, welche den ausdrücklichen Befehl erhalten hätten, sich spätestens bis zum 30. Juni aufzulösen. Was die übrigen nicht autorisirten Kongregationen von Männern angeht, so enthält das sie betreffende Dekret nur die dringende Aufforderung, ihre Angelegenheiten zu regeln. Es sei noch zu erwähnen, daß der Regierung die materiellen Mittel gefehlt haben würden, wenn sie es unternommen hätte, gegen sämtliche Kongregationen gleichzeitig vorzugehen. In der That habe in den meisten Klöstern die Räumung nicht weniger als 6 bis 7 Stunden in Anspruch genommen. Indes könne die Regierung ihre Pflicht und werde dieselbe mit der gleichen Festigkeit erfüllen, sobald der Zeitpunkt hierfür gekommen sein werde.

Paris, 30. Juni. Nach weiteren Meldungen ist seitens einer großen Anzahl jesuitischer Niederlassungen gegen die Polizeikommissionäre wegen Verletzung des Hausrechts und wegen Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit vor den Gerichten Klage erhoben worden.

London, 1. Juli. [Unterhaus.] In Antwort auf mehrere Anfragen erwidert Unterstaatssekretär Dilke, die Konferenz habe einen einhelligen Beschluß gefaßt und sei über die vorgeschlagene Grenzlinie übereingekommen. Ueber die Schritte, wie der Konferenzbeschuß zur Kenntniß der Pforte und Griechenlands gebracht werden solle, sei noch nicht beschloffen, die Unterhandlungen darüber seien noch im Gange. — Der Deputirte D'Onoghue kündigt für morgen eine Anfrage darüber an, ob die Regierung gegen die Ausweisung der Jesuiten aus Frankreich als eine Verletzung der bürgerlichen und religiösen Freiheit zu remonstriren gedenke. — Der Premier Gladstone erklärte im weiteren Verlaufe der Sitzung eine Rückkehr der exilirten oder deportirten Jesuiten nach England für inopportun und antwortete auf eine Anfrage Bartlett's, er habe weder die Macht, noch die Absicht, ein Plebiszit in den an Griechenland abzutretenden türkischen Provinzen anzuregen. Die Wünsche der Einwohner seien von den Mächten möglichst berücksichtigt worden.

London, 1. Juli. Die Staatseinnahmen des Jahres vom 1. Juli 1879 bis 30. Juni 1880 betragen 81,962,063 Pfd. Sterl. gegen 83,220,327 Pfd. Sterl. in dem Zeitraum vom 1. Juli 1878 bis 30. Juni 1879. Die Einnahmen für den Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni c. betragen 19,619,058 Pfd. Sterl., gegen 18,922,050 Pfd. Sterl. desselben Zeitraums des Vorjahres.

Ragusa, 30. Juni. Aus Dulcigno hat sich eine Deputation zu dem türkischen Gouverneur in Stutari begeben, um von demselben Aufklärung über die angebliche Abtretung Dulcignos an Montenegro zu erbitten. Der Gouverneur erwiderte, daß ihm kein derartiger amtlicher Auftrag erteilt worden sei und forderte die Deputation auf, das Nöthige vorzubereiten, um Dulcigno eventuell gegen einen Angriff verteidigen zu können. Die albanesische Liga hat in Folge dessen 600 bewaffnete Leute nach Dulcigno geschickt, dessen türkische Garnison sich nach Stutari zurückzog.

Bukarest, 1. Juli. Dem Vernehmen hat die englische Regierung die rumänische Regierung aufgefordert, der Türkei für die in den Besitz Rumäniens übergegangene Eisenbahn Ticherna-voda-Köstendje eine Entschädigungssumme von 180,000 Pfd. Sterl. zu zahlen.

Buenos-Ayres, 30. Juni. Der Friede ist abgeschlossen. Tejedor hat seine Kandidatur zurückgezogen. Die Provinzialtruppen haben die Waffen in Buenos-Ayres niedergelegt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1880.

Datum	Barometer am 0 Gr. reduc. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad.
1. Nachm. 2	748,0	Schwach	bedeckt ¹⁾	+24,0
1. Abnds. 10	749,4	SW leicht	bedeckt	+19,5
2. Morgs. 6	751,3	SW schwach	heiter	+16,6

¹⁾ Regenböhe 3,7 mm.

Am 1. Wärme-Maximum +29,3 Celsius.

Wärme-Minimum +16,5

Planeten im Monat Juli. Merkur ist mit bloßen Augen nicht aufzufinden. — Venus wird am 14. Juli Abends 8 Uhr, nachher bei der Sonne, um gesehen werden zu können. — Mars rückläufig im Löwen verschwindet Abends bald am Westhorizont. — Jupiter rückläufig in den Fischen ist von Mitternacht an über dem Horizont. — Saturn rückläufig im Widder erscheint gegen Mitternacht am Osthimmel. — Uranus ist wegen der hellen Nächte nicht zu sehen.

Wetterbericht vom 1. Juli, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduc. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad.
Mullaghmore	754	W	4 bedeckt	13
Aberdeen	750	NO	1 bedeckt	12
Christiansund	750	WNW	1 heiter	12
Kopenhagen	754	WNW	2 wolfig	16
Stockholm	752	SEW	2 wolfig	20
Paparanda	752	S	2 bedeckt	12
Petersburg	753	NO	1 wolkenlos	16
Moskau	757	S	1 heiter	17
Corf Queenst.	756	WNW	3 wolfig ¹⁾	14
Brest	758	WNW	2 bedeckt ²⁾	14
Helder	754	SW	2 bedeckt	16
Spitz	753	WSW	1 bedeckt ³⁾	16
Hamburg	754	still	Negen ⁴⁾	16
Swinemünde	754	ED	1 wolfig ⁵⁾	24
Neufahrwasser	756	S	2 heiter ⁶⁾	22
Memel	756	SW	2 wolfig ⁷⁾	19
Paris	759	SW	2 bedeckt	17
Münster	755	SW	3 Regen ⁸⁾	16
Karlsruhe	758	SW	4 bedeckt ⁹⁾	21
Wiesbaden	759	WSW	2 bedeckt ¹⁰⁾	21
München	761	SW	4 bedeckt	19
Leipzig	756	SED	2 wolfig ¹¹⁾	19
Berlin	755	S	1 wolfig	21
Wien	758	S	1 wolkenlos	19
Breslau	758	SED	3 heiter	13
Ne d'Alg	760	WSW	5 Regen	18
Nizza	760	still	Dunst	22
Triest	760	still	wolkenlos	24

¹⁾ Seegang leicht. ²⁾ See ruhig. ³⁾ Dunstig. ⁴⁾ Abends Wetter= leuchten, Nachts Regen. ⁵⁾ Nachts Thau. ⁶⁾ Früh entsetztes Gewitter. ⁷⁾ Seegang leicht. ⁸⁾ Abends starkes Gewitter und Regen. ⁹⁾ Nachts Gewitter. ¹⁰⁾ Abends Gewitter. ¹¹⁾ Früh Gewitter mit Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstengebiet von Island bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingezeichnet.

Skala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung. Bei meist steigender Temperatur und vorwiegend trübem, stellenweise zu Niederschlägen und Gewitterbildung geneigtem Wetter mit schwachen südlichen bis westlichen Winden dauert über Mittel-Europa die Abnahme des Luftdrucks fast überall fort, während über Nord- und Süd-Europa das Barometer etwas gestiegen ist. Gestern Abend entluden sich, von Nord und Süden fortschreitend, über West-Deutschland zahlreiche Gewitter, meist mit geringen Niederschlägen. Auch heute Morgen früh fanden hauptsächlich auf der Strecke Bromberg-Neufahrwasser stellenweise elektrische Entladungen statt. Außer im Nordwesten hat die Temperatur in Deutschland den normalen Werth um einige Grade überschritten, besonders warm ist das Wetter in Ost-Deutschland.

Deutsche Seemarte

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. Juni Mittags 1,00 Meter.
„ 1. Juli „ 0,96 „

Telegraphische Börsenberichte.

Konst.-Course.

Frankfurt a. M., 1. Juli. (Schluß-Course.) Fest. Bahnen: lebhaft.

London. Wechsel 20,46. Pariser do. 81,00. Wiener do. 173,10. R.-M. St.-A. 147½. Rheinische do. 159½. Hess. Ludwigsb. 102½. R.-M.-Pr.-Antb. 132½. Reichsanl. 100½. Reichsbank 149½. Darmstb. 148½. Meiningen B. 197½. Dett.-ang. Bf. 717,00. Kreditaktien ¹⁾ 248½. Silberrente 64½. Papierrente 64. Goldrente 77. Ang. Goldrente 96½. 1860er Loose 126½. 1864er Loose 312,50. Ang. Staatsl. 220,00. do. Osth.-Obl. II. 87½. Böhm. Westbahn 267. Elisabethb. 169. Nordwestb. 155. Galizier 249½. Franzosen ²⁾ 250½. Lombarden ³⁾ 74½. Italiener —. 1877er Russen 94½. Ill. Orientanl. 62½. Zentr.-R. Pacific 110½. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 248½, Franzosen 250½, Galizier 249½, ungarische Goldrente 96½, Ill. Orientanl. 62½, 1860er Loose —, Ill. Orientanl. 62½, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

¹⁾ per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 249, Franzosen 50½, Lombarden 72½, 1860er Loose 127, Galizier 249½, österreichische Silberrente —, ungarische Goldrente 97½, Ill. Orientanl. 62½, österr. Goldrente —, Papierrente 64, Ill. Orientanl. —, 1877er Russen —, Meiningen Bank —. Sehr fest.

Wien, 1. Juli. (Schluß-Course.) Animirtes Geschäft. Spekulationspapiere, Bahnen und ungarische Goldrente lebhaft und steigend, Schluß ruhig.

Papierrente 73,92½. Silberrente 74,60. Oesterr. Goldrente 89,10. Ungarische Goldrente 111,47½. 1854er Loose —. 1860er Loose 134,00. 1864er Loose 173,00. Kreditloose —. Ungar. Prämienl. 115,00. Kreditaktien 286,00. Franzosen 289,75. Lombarden 82,60. Galizier 286,75. Rask.-Oderb. 133,25. Pardubitzer 134,70. Nordwestb. 178,20. Elisabethbahn 192,00. Nordbahn 243,00. Oesterr.-ungar. Bank —. Türk. Loose —. Unionbank 113,80. Anglo-Austr. 138,25. Wiener Bankverein 140,00. Ungar. Kredit 269,75. Deutsche Plätze 57,05. Londoner Wechsel 117,40. Pariser do. 46,40. Amsterdamer do. 97,00. Napoleons 9,35½. Dufaten 5,53. Silber 100,00. Marknoten 57,70. Russische Banknoten 1,25½. Vemberg-Czernowitz 170,00. Kronpr.-Rudolf 164,20. Franz-Josef 172,50.

Wien, 1. Juli. (Privatverkehr.) Kreditaktien 286,60, Papierrente 73,97½, ungar. Goldrente 111,70, Anglo-Austrian —, Unionbank —.

Paris, 30. Juni. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —, Anleihe von 1872 119,12½, Italiener 87,95, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente 98½, Türken —, Spanier ext. —, Egypter 315,00, Banque ottomane —, 1877er Russen 98½, Lombarden —, Lüttenloose —, Ill. Orientanl. —, Italiener —, Fest.

Paris, 1. Juli. (Schluß-Course.) Gausse. Für Renten schwierige Liquidation, für 3prozentige Rente 0,24, für 3prozentige amortisirbare Rente 0,24, für Anleihe von 1872 0,40. Rente.

3proz. amortis. Rente 56,90, 3proz. Rente 85,32½, Anleihe de 1872 119,42½, Italiener 88,25, Oesterr. Goldrente 77½, Ang. Goldrente 98½, Russen de 1877 98½, Franzosen 627,55, Lombardische Eisenbahn-Aktien 180,00, Lombard. Prioritäten 262,00, Türken de 1865 10,90 excl., 5proz. rumänische Anleihe 76,50. Credit mobilier 640,00, Spanier ext. 18½, do. inter. 17½, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 543, Societe generale 562, Credit foncier 1273, Egypter 319, Banque de Paris 1135, Banque d'escompte 815, Banque hypothecaire 605, Ill. Orientanl. 61½, Türken-loose 35,25, Londoner Wechsel 25,29½.

Florenz, 1. Juli. 5 pSt. Italiensche Rente 96,85, Gold 21,94. Petersburg, 30. Juni. Wechsel auf London 25½, Ill. Orientanl. 91½, Ill. Orientanl. 91½.

London, 1. Juni. Consols 98½, Italien. 5proz. Rente 84½ excl., Lombarden 7, 3proz. Lombarden alte 10½ excl., 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 91½, 5proz. Russen de 1872 91, 5proz. Russen de 1873 90½, 5proz. Türken de 1865 10½, 5proz. fundirte Amerikaner 105½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Unger. Goldrente 94½ excl., Oesterr. Goldrente 76½, Spanier 18½, Ganster —.

Bruch. 4proz. Consols 98½ excl., 4proz. bair. Anleihe 99½. Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,65, Wien 11,92, Paris 25,50, Petersburg 25.

Blagdiskont 1½ pSt. Newyork, 30. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London: in Gold 4 D. 83½ C. Wechsel auf Paris 5,21½, 5pSt. fund. Anleihe 105½, 4pSt. fundirte Anleihe von 1877 109½, Erie-Bahn 40½, Central-Pac. 115, Newyork Centralbahn 127½.

Produkten-Course. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,50, fremder loco 25,50, pr. Juli 22,00, pr. November 19,30. Roggen loco 21,50, pr. Juli 18,20, pr. November 15,70. Hafer loco 16,50, Rübsl loco 28,80, pr. Oktober 28,70.

Bremen, 1. Juli. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,40 a 9,50, per August 9,60, per Oktober-Dezember 9,90 a 10,00. Alles bezahlt.

Hamburg, 1. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine niedriger. Roggen loco unveränd., auf Termine fest. Weizen per Juli-August 201 Br., 200 Gd., per September-Oktober 191 Br., 190 Gd. Roggen per Juli-August 178 Br., 177 Gd., per September-Oktober 156 Br., 155 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rübsl still, loco 55½, pr. Oktober 57. Spiritus ruhig, per Juli 52½ Br., pr. August-September 52½ Br., per September-Oktober 52 Br., per Oktober-November 51 Br. Raffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 9,10 Br., 8,90 Gd., per Juli 8,90 Gd., per August-Dezember 9,50 Gd. — Wetter: Regen.

Best, 1. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco und Termine flau, per Herbst 10,05 Gd., 10,10 Br. Hafer per Herbst 5,62 Gd., 5,67 Br. Mais per Juli 7,00 Gd., 7,05 Br. Rohlraps pr. August-September 13½. — Wetter: Schön.

Petersburg, 30. Juni. Produktenmarkt. Talg loco 55,00, per August 56,00. Weizen loco 15,75. Roggen loco 11,40. Hafer loco 5,50, Talg loco —, Hanf loco 32,00. Leinfaat (9 Pud) loco 16,50. — Wetter: Warm.

Amsterdam, 30. Juni. (Schlußbericht.) Weizen pr. November —. Roggen pr. Oktbr. 192.

Amsterdam, 1. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen pr. November 270.

Antwerpen, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend, Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 1. Juli. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 22½ bez. u. Br., per August 23 Br., per September 23½ Br., per Septbr.-Dezember 24 bez. und Br. Ruhig.

Paris, 1. Juli. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juli 28,60, pr. August 27,25, pr. September-Dezember 26,25. Roggen ruhig, pr. Juli 62,50, pr. September-Dezember 19,00. Mehl ruhig, pr. Juli 62,50, pr. August 60,25, pr. September-Dezember 55,75. Rübsl ruhig, pr. Juli 77,25, pr. August 77,50, pr. Septbr.-Dezember 78,25. Spiritus weichend, pr. Juli 63,75, per August 63,25, per Januar-April 59,00. — Wetter: Bedeckt.

London, 1. Juli. Havannaquader Nr. 12 25½. Fest.

London, 1. Juli. An der Küste angeboten 19 Weizenladungen.

Liverpool, 1. Juli. Baumwollmarkt (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Stetig. Tagesimport 4000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 1. Juli. Baumwollmarkt. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Widdling amerikanische November-Dezember-Lieferung 67½ d.

Newyork, 29. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 9½ Gd., do. in Philadelphia 9½ Gd., rohes Petroleum 7½, do. Pipe line Certificats 1 D. 98 C. Mehl 4 D. 15 C. Rother Winterweizen 1 D 15 C. Mais (old mixed) 50 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Raffee (Rio) 15. Schmalz (Marke Wilcox) 7½, do. Fairbanks 7½, do. Robe & Brothers 7½ C. Speck (short clear) 7½ C. Getreidefracht 5½.

Marktpreise in Breslau am 1. Juli 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	gute		mittlere		geringste	
	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	23 —	22 60	21 90	21 30	20 90	20 20
Weizen, gelber	22 30	22 10	21 60	21 20	20 80	20 —
Roggen	20 —	19 80	19 60	19 40	19 20	19 —
Gerste	17 20	16 70	16 20	15 60	15 40	14 90
Hafer	17 60	17 40	17 20	17 —	16 80	16 60
Erbsen	19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Rg. 30—35 bis 38—42 M. weißer nominell, per 50 Rg. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapsfaden, ohne Aenderung, per 50 Rg. 6,40—6,60 M., fremde 6,10—6,40 M. September-Oktober 6,50 M.

Leinfaden, in matter Stimmung, per 50 Rg. 9,80—10,00 M.

Lupinen, etwas ruhiger, per 100 Rg., gelbe 8,00—8,50—9,00 M. blaue 8,00—8,40—8,90 M.

Thymothee, nominell, per 50 Rg. 18—21—23 M.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Rg. 21,50—23,00—23,75 M.

Mais: ohne Aenderung, per 100 Rg. 14,40—14,90—15,40 M.

Wicken: behauptet, per 100 Rg. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 20,00—21,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neufächer a 70 Rg. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Reichshe (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Str. 0,10—0,12 M.

Mehl: schwach gefragt, per 100 Rg. Weizen fein 32,00—33,00 M. — Roggen fein 30,25—31,25 M. Hausbuden 29,00—30,00 M., Roggen-Auttermehl 11,75—12,50 M. Weizenkleie 9,25—9,75 M.

Breslau, 1. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen: (per 2000 Pfund.) —, Gefündigt —, Zentner. Abgel. Ründigungsst. —, per Juli 186,— Br. per Juli-August 172,— Br. per August-September 167,— Br. per September-Oktober 163,50 Br. per Oktober-November 162 Br. per November-Dezember 160 bez. u. Br.

Weizen: Gefündigt —, Str. per Juli 223 Br. per Juli-August 210 Gd. per September-Oktober 194 Br.

Petroleum: per 100 Rg. loco 31,50 Br. per Juli 31,50 Br.

Hafer: Gef. — Str. per Juli 168,00 Gd. per Juli-August — per Sept.-Okt. 132,50 Br.

Raps: per Juli 256 Br. 252 Gd.

Rübsl: Gefündigt 200 Zentner, loco 55,50 Br., per Juli 54,— Br. per Juli-August 54,— Br. per August-September 54,25 Br. per September-Oktober 54,75 Br., per Oktober-November 55,25 Br. per November-Dezember 55,50 Br.

Spiritus: loco — Gefündigt 70,000 Liter per Juli 62,50 bez. per Juli-August 62,50 bez. per August 63,— bez. per September-Oktober 57,60 Gd. per November-Dezember —.

Zink: Ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Juli. Wind: NW. Wetter: Gewitterregen.
Weizen per 1000 Kilo loco 210-238 M. nach Qualität gefordert, M. Poln. m. Ger. — M. a. B. bez., per Juli-August 196-198 M. bez., per September-Oktober 193-194 M. bez., per Oktober-November 192-193 M. bez., per November-Dezember — bez. Gefündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 215 M. — Roggen per 1000 Kilo loco 196-212 M. nach Qual. gefordert, Russischer — a. B. bezahlt, inländischer 201 M. ab Bahn bezahlt, Hochfein — M. a. B. bez., feiner — M. f. B. bez., per Juli-August 188-190 M. bez., per Juli-August 174-176 M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 164-165 M. bez., per Oktober-November 162-163 M. bezahlt. Gefündigt — 3tr. Regulirungspreis — M. bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loco 160-203 M. nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loco 157-180 M. nach Qualität gefordert, Russischer 157-165 M. bez., Pommerischer 170-174 bez., Ost- und Westpreussischer — bez., Schleischer 170-175 bez., Böhm. 170-174 bez., Galizischer — bez., per Juli 155 M. Mark nom., per Juli-August 150 nom., per August-September — M., per September-Oktober 142 bis 143 M. bez., Oktober-November — M. Brief. Gefündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 156 M. bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo loco 186-205 M. Mark, Futtermaare 176-185 M. — Mais per 1000 Kilo loco 129 bis 132 M. bezahlt nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer — f. B. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 31,50-30,50 M., 0: 30,00-28,50 M., 0/1: 28,50 bis 27,75 M. — Roggenmehl inclusive End, 0: 27,50-26,50 M., 0/1: 26,50-25,50 M., per Juli

26,30-26,50 M. bezahlt, per Juli-August 25,00 M. bezahlt, per August-September — bezahlt, per September-Oktober 23,90 bis 23,95 M. bezahlt, per Oktober-November 23,75 M. bez., per November-Dezember 23,50 M. bezahlt. Gefündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Deliaat per 1000 Kilo Wintertraps — M., S.D. — bez., N.D. — bez., N.D. — bez., Wintertraps 210-225 M., S.D. — bez., N.D. — bez. — Rüöl per 100 Kilo loco ohne Fas 55,0 M., flüssig — M., mit Fas 55,3 M., per Juli 55,3 M. Mark, per Juli-August 55,3 M. Mark, per August — M. bez., per September-Oktober 56,2-56,3 M. bezahlt, per Oktober-November 56,5-56,7 M. bezahlt, per November-Dezember 56,8 bis 57,0 M. bezahlt. Gefündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark bezahlt. — Leinöl per 100 Kilo loco 64 M. Mark, Petroleum per 100 Kilo loco 28,5 M., per Juli — M., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 27,5-27,4 M. bez., per Oktober-November 27,9-27,8 M. bez., Gefündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bez. — Spiritus per 100 Liter loco ohne Fas 64,6 M. bez., per Juli 64,5-65,0 bezahlt, per Juli-August 64,5-65,0 bezahlt, per August-September 63,4-63,8 bez., per September-Oktober 58,4-58,1-58,5 bez., per Oktober-November 56,0-56,2 M. bez. Gefündigt 180,000 Liter. Regulirungspreis 64,8 M. bez. (Berl. H. 3.)
Bromberg, 1. Juli 1880. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen: matt, hellbunt 208-212, hochbunt u. glatt 212-218 abfallende Qualitäten 190-195 M. Mark.
Roggen: unverändert, loco inländischer 197-200 M., polnischer 195-197 M.
Gerste: ruhig, feine Braumaare 165-170, große 163-165 M.
Hafer: unverändert, loco 165-170 M.
Erbsen: Rodmaare 165-175 M. Futtermaare 160-165 M.

Mais: Rüben: Raps: ohne Handel.
Spiritus: pro 100 Liter a 100 pSt. 62-62,50 M.
Rubelcours: 216,25 M. Mark.
Stettin, 1. Juli. (An der Börse.) Wetter: Leicht bewölkt.
+ 23 Grad R. Barometer 28,3. Wind: West.
Weizen flau, per 1000 Kilo loco gelber inländ. 212 bis 216 M., weißer 213-218 M., per Juli 212 M. bez., per Juli-August 204 M. bez., per September-Oktober 191,5 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilo loco inländischer 190-194 M., russischer 184-188 M. bez., per Juli 181,5 M. Br., 181 M. Gd., per Juli-August 171-170 M. bez., per September-Oktober 161,5-161 M. bez., per Oktober-November —. — Gerste stille, per 1000 Kilo loco Brau- 168-172 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loco Pommerischer 157-160 M., Russischer 150 bis 155 M. bez. — Erbsen stille, 1000 Kilo loco Futter- 161-170 M. — Wintertraps niedriger, per 1000 Kilo per September-Oktober 260-258 M. bez., per Oktober-November —. — Rüöl 51 geschäftslos, per 100 Kilo loco ohne Fas bei Kleinigkeiten 56 M. Br., per Juli 54,25 M. Gd., 54,5 M. Br., per September-Oktober 56 M. Br., Okt.-November —. — Spiritus unverändert, 10,000 Liter pSt. loco ohne Fas 63,3 M. bez., per Juli —, Juli-August 63,2 M. bez. und Gd., per August 64 M. bez., per August-Sept. 63 M. bez., per September-Oktober 57,6 M. bez., Okt.-November —. — Ange-meldet: 60,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 212 M., Roggen 181,5 M., Rüöl 54,5 M., Spiritus 63,2 M. — Petroleum loco 10 M. tr. bez., per August-September —, per September-Oktober —, per Oktober-November 10,2 M. transit bez. — Regu-lirungspreis 10 M. tr.

Berlin, 1. Juli. Das Nachgeschäft des gestrigen Tages hatte steigend geschlossen und die Abendbörsen waren im Ganzen fest verlaufen. Ebenso eröffnete die Wiener Börse, und die hiesige Spekulation setzte die steigende Bewegung kräftig fort. Stellenweise war allerdings, namentlich im Rassa-Geschäft, der Verkehr etwas durch die Abtrennung des gestern fällig gewordenen Juli-Dividendenheines erschwert; bekanntlich wird heute der Betrag der geschätzten Dividenden — die Dividenden-Schätzungen haben wir bereits vor einigen Tagen mitgeteilt — so weit er den unanemägigen Zinsfuß übersteigt, dem Course abgezogen, so weit er hinter dem Zinsfuß zurückbleibt, zugerechnet. Besonders lebhaft entwickelte sich heute das Geschäft in Eisenbahn-Aktien; Franzosen zogen sofort 2 M. an; Galizier, bei denen 2 1/2

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 1. Juli 1880.
Preussische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4 1/2	105,50	b3
do. neue 1876	4	100,25	b3
Staats-Anleihe	4	100,00	b3
Staats-Schuldsch.	3 1/2	97,10	b3
Do. Reichs-Obl.	4 1/2	103,50	b3
Berl. Stadt-Obl.	4	94,20	b3
do. do.	3 1/2	94,20	b3
Schuld. d. B. Rm.	4 1/2	108,75	G
Berliner	4	103,90	b3
do. do.	4	99,90	b3
Landsh. Central	3 1/2	93,50	G
Rur. u. Neumarkt.	3 1/2	91,60	b3
do. neue	4	100,30	b3
do. do.	4 1/2	102,75	G
R. Brandbg. Cred.	4	91,20	G
Ostpreussische	4	99,20	B
do. do.	4 1/2	101,10	b3
Pommersche	3 1/2	91,25	b3
do. do.	4	99,70	b3
do. do.	4 1/2	102,20	b3
Posenische, neue	4	99,90	b3
Sächsisch	4	92,40	G
Schlesische altl.	3 1/2	92,40	G
do. alte A. u. C.	4	92,60	G
do. neue A. u. C.	4	99,30	b3
Westph. ritterlich.	4 1/2	100,00	G
do. do.	4 1/2	103,25	b3
Rentenbriefe:			
Rur. u. Neumarkt.	4	99,90	G
Pommersche	4	100,00	b3
Posenische	4	99,80	b3
Preussische	4	99,80	b3
Rhein- u. Westf.	4	100,00	b3
Sächsisch	4	100,00	b3
Schlesische	4	100,50	G
Souveraignes		20,43	b3
W-Franzstüde		16,22	B
do. 500 Gr.		4,20	b3
Dollars			
Imperials			
do. 500 Gr.			
Fremde Banknoten			
do. einlös. Leipz.		81,00	b3
Franzöf. Banknot.		173,55	b3
Deferr. Banknot.			
do. Silbergulden		217,30	b3
Russ. Noten 100 Rbl.			
Deutsche Fonds.			
P. A. v. 55 a 100 Th.	3 1/2	143,90	b3
Gef. Prich. a 40 Th.	3	280,00	B
Bad. Pr. A. v. 77.	4	137,70	B
do. 35 fl. Obligat.	4	176,50	b3
Bair. Präm.-Anl.	4	135,30	B
Braunsch. 20thl.-L.			
Brem. Anl. v. 1874	4	132,25	b3
Cöln-Md.-Pr. Anl.	3 1/2	127,00	b3
Def. Pr. Anl.	3	119,10	b3
Goth. Pr.-Pdbdr.	5	117,50	G
do. II. Abth.	5	185,50	B
Hb. Pr. A. v. 1866	3	186,10	b3
Lübeck. Pr.-Anl.	3 1/2	186,10	b3
Meklenb. Eisenb.-B.	3 1/2	92,50	B
Meining. Loose			
do. Pr.-Pdbdr.	4	123,60	b3
Odenburger Loose	3	152,60	G
D.-G.-C.-B.-P. 110	4 1/2	107,50	G
do. do.	4 1/2	103,90	b3
dtich. Hypoth. unf.	4 1/2	101,43	G
do. do.	4 1/2	101,43	G
Mein. Hyp.-Pf.	4 1/2	100,90	b3
Redd. Ordcr.-P. A.	4	100,00	b3
do. Hyp.-Pdbdr.	5	99,00	b3

Prozent dem Course abgerechnet wurden auf Grund der Dividenden-Trennung, gewonnen unter sehr lebhaften Umsätzen 1 Prozent; Vergiche und besonders auch Oberchlesische waren lebhaft steigend, Nord-westbahn und Elbethal, sowie andere österreichische und schlesische Devisen sehr fest. Laurabütte zog bei 3 Prozent Couponabschlag 1 Proz. an, Dortmund Union blieb nach 3 Proz. Couponsaufschlag unverändert. Lebhafter ging es auf dem Rentenmarkt zu; ungarische Goldrente und rumänische bedangen sofort 4 Proz. mehr, auch russische Anleihen, namentlich Orient-Anleihen und 1880er lagen sehr fest. Kreditaktien und Diskonto-Kommandit-Antheile traten zurück, andere Bankaktien blieben still. Die gegen baar gehandelten Aktien lagen zwar fest, aber ruhig; Anlagewerthe erfreuten sich meistens guter Nach-

Ban- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,60	G
Bl. f. Rheinl. u. Westf.	4	37,75	G
Bl. f. Sprit- u. Pr.-G.	4	49,25	G
Berl. Handels-Ges.	4	103,50	b3
do. Kassen-Verein	4	169,00	B
Breslauer Disf.-Bl.	4	94,00	b3
Centralb. f. B.	4	13,00	b3
Centralb. f. J. u. G.	4	87,00	G
Coburger Credit-B.	4	96,60	G
Cöln. Wechselbank	4	110,25	G
Danziger Privatb.	4	145,30	b3
Darmstädter Bank	4	106,30	G
do. Zettelbank	4	78,00	G
Deffauer Creditb.	4	118,75	b3
do. Landesbank	4	140,10	b3
Deutsche Bank	4	111,25	G
do. Genossensch.	4	92,00	G
do. Hyp.-Bank	4	149,50	b3
do. Reichsbank	4	177,00	b3
Disconto-Comm.	4	81,00	b3
Geraer Bank	4	53,60	G
do. Handelsb.	4	102,00	G
Gothaer Privatb.	4	94,75	b3
do. Grundcred.	4	102,00	G
Hypothek. (Hübner)	4	102,00	G
Königsb. Vereinsb.	4	147,50	G
Leipziger Creditb.	4	93,75	b3
do. Discontob.	4	110,50	b3
Magdeb. Privatb.	4	64,50	G
Medlb. Bodencred. fr.	4	74,90	B
do. Hypoth.-B.	4	97,60	G
Meining. Creditb.	4	91,75	b3
do. Hypothekenb.	4	97,00	G
Niederlausitzer Bank	4	162,75	b3
Norddeutsche Bank	4	51,00	b3
Nordd. Grundcredit	4	97,50	G
Deferr. Kredit	4	70,50	G
Petersb. Intern. B.	4	112,40	G
Posen. Landwirthsch.	4	46,75	b3
Posener Prov.-Bank	4	91,10	b3
Posener Spritaktien	4	129,50	b3
Preuss. Bank-Anth.	4	103,50	b3
do. Bodencredit	4	76,50	B
do. Centralb.	4	118,00	b3
do. Hyp.-Bank	4	89,00	b3
Produkt.-Handelsb.	4	106,50	b3
Sächsisch. Bank	4	132,25	B
Schaffhaus. Bank	4		
Schlei. Bankverein	4		
Südd. Bodencredit	4		

Ausländische Fonds.

Amerit. rdt. 1881	6	105,25	b3
do. II. IV.	110	102,25	b3
Pomm. III. rdt. 100	5	99,50	B
Pr. B.-G.-S.-Pr. rdt.	3	108,50	G
do. do.	100	102,75	G
do. do.	115	105,25	G
Pr. G.-S.-Pdbdr. rdt.	4 1/2	100,30	G
do. unt. rdt. 110	5	111,50	b3
do. (1872 u. 74)	4 1/2		
do. (1872 u. 73)	5		
do. (1874)	5		
Pr. Hyp.-A. B. 120	4 1/2	104,90	G
do. do.	110	106,00	B
Schlei. Bod.-Cred.	5	104,50	B
do. do.	4 1/2	104,20	G
Stettiner Kat. Hyp.	5	101,00	b3
do. do.	4 1/2	100,50	b3
Kruppsche Obligat.	5	107,50	b3
Ausländische Fonds.			
Amerit. rdt. 1881	6		
do. do. 1885	6		
do. Bds. (fund.)	5	100,40	b3
Kornweger Anleihe	4 1/2	102,60	B
Newport. Std.-Anl.	6	118,60	G
Deferr. Goldrente	4	77,20	B
do. Pap.-Rente	4 1/2	64,00	b3
do. Silber-Rente	4 1/2	64,60	b3
do. 250 fl. 1854	4		
do. Rott.-A. v. 1860	5	126,50	b3
do. do. v. 1864	6	312,50	b3
Ungar. Goldrente	6	96,90	b3
do. St.-Gib.-Akt.	5	91,70	b3
do. Loose	6	219,75	b3
do. Schatzsch. I.	6		
do. do. kleine	6		
do. do. II.	6		
Italienische Rente	5	87,00	G
do. Tab.-Oblig.	6		
Rumänier	8	111,10	b3
Finnische Loose	5	50,50	G
Russ. Centr.-Bod.	5	83,00	b3
do. Engl. A. 1822	5	90,75	B
do. do. A. v. 1862	5	91,50	B
Russ.-Engl. Anl.	3		
Russ. fund. A. 1870	5		
Russ. conf. A. 1871	5	92,60	b3
do. do. 1872	5	92,60	b3
do. do. 1873	5	92,75	b3
do. do. 1877	5	94,80	b3
do. Boden-Credit	5	84,20	b3
do. Pr.-A. v. 1864	5	156,00	G
do. do. v. 1866	5	151,00	b3
do. 5. A. Stiegl.	5	63,10	B
do. 6. do. do.	5	89,50	b3
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,30	b3
do. do. kleine	4		
Poln. Pdbdr. III. C.	5	67,40	b3
do. do.	4		
do. Liquidat.	4	58,00	b3
Lütz. Anl. v. 1865	5		
do. do. v. 1869	6		
do. Loose vollges.	3	28,50	b3

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,15	b3
do. 100 fl. 2 M.	168,45	b3
London 1 Sfr. 8 T.	20,47	b3
do. do. 3 M.	20,36	b3
Paris 100 Fr. 8 T.	81,00	b3
Wien 100 Kr. 8 T.	173,15	b3
Wien 100 Kr. 2 M.	172,35	b3
Petersb. 100 R. 8 T.	216,40	b3
do. 100 R. 3 M.	215,00	b3
Warschau 100 R. 8 T.	217,00	b3

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pSt., Bank-disconto in Amsterdam 3 Bremen 2, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2 1/2, Paris 2 1/2, Petersburg 6, Wien 4 pSt.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altona-Mittelländ. f. d. Westf.	4	31,75	G
Bf. f. Spirit-u. Br.-G.	4	49,25	G
Berl. Handels-Ges.	4	103,50	b ₃ B
do. Kassen-Verein.	4	169,00	G
Breslauer Dist.-Bf.	4	94,00	b ₃ B
Centralbf. f. B.	4	13,00	b ₃ G
Centralbf. f. Z. u. G.	4		
Coburger Credit-u. B.	4	87,00	G
Cöln. Wechselbank	4	96,60	G
Danziger Privatab.	4	110,25	G
Darmstädter Bank	4	148,30	b ₃ G
do. Zettelbank	4	106,30	G
Deffauer Creditb.	4	78,00	G
do. Landesbank	4	118,75	b ₃ G
Deutsche Bank	4	140,10	b ₃ G
do. Genossensch.	4	111,25	G
do. Hyp.-Bank.	4	92,00	B
do. Reichsbank.	4 1/2	149,50	b ₃
Disconto-Comm.	4	177,00	b ₃ B
Geraer Bank	4	81,00	b ₃ G
do. Handelsb.	4	53,60	G
Gothaer Privatbf.	4	102,00	G
do. Grundcredb.	4	94,75	b ₃
Hypothesf. (Hünerb.)	4		
Königsb. Vereinsb.	4	102,00	G
Leipziger Creditb.	4	147,50	G
do. Discontob.	4	93,75	b ₃
Magdeb. Privatbf.	4	110,50	b ₃ G
Medlb. Bodencred.	fr.	64,50	G
do. Hypoth.-B.	4	74,90	G
Meining. Creditbf.	4	97,60	b ₃ G
do. Hypothekenbf.	4	91,75	b ₃ G
Niederlausitzer Bank	4	97,00	G
Norddeutsche Bank	4	162,75	b ₃ G
Nordd. Grundcredit	4	51,00	b ₃ G
Oesterr. Kredit	4		
Petersb. Intern. Bf.	4	97,50	G
Posen-Landwirthsch.	4	70,50	G
Posener Prov.-Bank	4	112,40	G
Posener Spiritaktien	4	46,75	b ₃
Preuss. Bank-Anth.	4 1/2		
do. Bodencredit	4	91,10	b ₃ G
do. Centralbldn.	4	129,50	b ₃ G
do. Hyp.-Spielb.	4	103,50	b ₃ B
Produkt.-Handelsbf.	4	76,50	B
Sächsische Bank	4	118,00	b ₃ B
Schaaffhaus. Bankv.	4	89,00	b ₃ G
Schlei. Bankverein	4	106,50	b ₃ G
Südd. Bodencredit	4	132,25	B